

Die Bedeutung der beruflichen Vorsorge in der Schweiz

Die berufliche Vorsorge in der Schweiz leistet einen wesentlichen Beitrag zur Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge. Das dezentralisierte, sozialpartnerschaftlich geführte System ist ein wesentlicher Teil der Sozialpolitik jeder Firma. Dafür entrichten Arbeitgeber und Arbeitnehmer jährlich hohe Beiträge.

Die berufliche Vorsorge ist in das gesellschaftliche und konjunkturelle Umfeld eingebettet. Umfang und Ausgestaltung der beruflichen Vorsorge hängen ganz besonders von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung ab. Zu berücksichtigen sind ferner demografische Entwicklungen. Ausserdem prägt der Wandel der Lebens- und Arbeitsformen die Form der beruflichen Vorsorge.

Zusammen mit der AHV sollen die Leistungen der beruflichen Vorsorge «die Fortsetzung der gewohnten Lebenshaltung in angemessener Weise ermöglichen». Verschiedene Studien belegen, dass die überwiegende Mehrheit der Versicherten mit der AHV ein Renteneinkommen von rund 75 Prozent des AHV-Endlohnes erhält. Damit wird das gesetzliche Rentenziel von 60 Prozent deutlich übertroffen.

Gemäss einer Studie des Bundesamtes für Statistik bezieht knapp ein Drittel aller Rentnerinnen und Rentner ausschliesslich Leistungen aus der AHV. Rund 60 Prozent können auf Leistungen der beruflichen Vorsorge zurückgreifen und 28 Prozent auf Leistungen der Säule 3a. Bei frühpensionierten Rentnerinnen und Rentnern ist der Anteil, der nur über eine AHV-Rente verfügt, gering. 90 Prozent dieser Gruppe verfügen über Leistungen aus der 2. Säule. Für den Versicherten ist die Rentenanwartschaft also ein grosser Teil seines Vermögens.